

Predigt zum 8. Sonntag nach Trinitatis (30.08.23)

Pfr. Michael Wiesmann

Salz und Licht

Gedanken zu Mt5,13-16

Lesung des Predigttextes

Salz und Licht

¹³ Ihr seid das Salz der Erde. Wenn nun das Salz nicht mehr salzt, womit soll man salzen? Es ist zu nichts mehr nütze, als dass man es wegschüttet und lässt es von den Leuten zertreten. ¹⁴ Ihr seid das Licht der Welt. Es kann die Stadt, die auf einem Berge liegt, nicht verborgen sein. ¹⁵ Man zündet auch nicht ein Licht an und setzt es unter einen Scheffel, sondern auf einen Leuchter; so leuchtet es allen, die im Hause sind. ¹⁶ So lasst euer Licht leuchten vor den Leuten, damit sie eure guten Werke sehen und euren Vater im Himmel preisen.

(Mt5,13-16 LUT)

Predigt

Liebi Gmeind

D'Entdeckig vo dr Verwändig vo Salz und Liecht - s'Letschtere wohl ursprünglich in Gestalt vo Fүү - ghört zu de grundlegendste Schritt vode mänschliche Kulturgschicht. So ursprünglich und fundamental, dass sie für eus hie und hüt eigentlich als sälbsterständlich gälte.

Zimlich sicher hend di Meische vo ihne dihei ide Chuchi im Gwürz-Schränkli e so e typischi, blai Kilo-Packig Salz.

Und Liecht hend mir au all dihei - ussert mer hetted d'Strom-Rächig über längerer Ziiit nüm zahlt. Wenn mer kei Salz meh hend, gömmer in Lade und chaufed wider es Kilo. Und wenn's e Glüebirre verjagt, denn chaufed mer ebenfalls e neu, demit mer wider Liecht hend.

Schliesslich brucht mer Salz - und ohni Liecht chan's au zimli rasch ungmüetlich werde.

Aber will mir ja ohni wiiters dra here chömed, isch's eus hüt chum meh bewusst, wie elementar läbensnotwendig Salz und Liecht eigentlich sind - ja, wie abhängig mir devo sind.

Reformierte Kirche Aarau

Rein physiologisch gseh bruched mir jede Tag Salz- ich ha mal gläse, im Schnitt ungefähr 6 Gramm, e chli weniger täteds aber vermuetti zur Not au na - demit eusre Körper richtig funktioniert. Zum Eine, demit eusre Körper de Druck vo de einzelne Zelle in euse Gwäb chan reguliere. Unnd zum Andere, will mir d'Natrium-lone us em Chochsalz bruched, demit eusri Nerve überhaupt funktioniere chönd.

E Hyponatriämie, wie de Salzangel medizinisch heisst, füert zu Müedigkeit, Verwirrheit, Appetitlosigkeit, ere Veränderig ide Persönlichkeit und im Extremfall zu eme Hirnödem mit Symptom wie Chopfweh, Übelkeit, Tremor und epileptische Afäll.

Wenn eusre Körper zwenig Salz bechunt, wird er früener oder spöter versäge. Salz isch fundamental läbensnotwendig. Es gaht schlicht ned ohni. Und das übrigens ned nur bi eus Mänsche: S'glich natürlü au für Tier und sogar au ime gwüsse Mass für d'Pflanze. Alles, wo uf dere Erde läbt, brucht Salz zum Läbe.

Liecht mag dadegäge uf de erst Blick chli weniger akut läbensnotwändig derhärcho. Aber ganz abgseh devo, dass mir ohni Liecht für d'Pflanze glii mal kei Luft meh zum Schnuufe hetted, und mir sälber für d'Produktion und Ufnahm vo Vitamin D bruched, wär euses Läbe ohni s'Liecht, wo eus d'Wält um eus ume gseh laht, ganz es anders.

Langer Vor-Rede, kurzer Sinn: Mir bruched Salz und Liecht. Mir chönd ned ohni.

Dass mir so eifach und relativ günstig dra here chömed, laht eus mängisch schnell vergässe, dass es eigentlich zwei chostbari und elementari Güeter sind. Aber wenn's denn mal fehlt, wird's rächt schnell ned nur ungmütlich, sondern regelrächt gföhrlich.

Aber au wenn mir das mal verstande hend, bin i mir nanig ganz eso sicher, ob eus s'Usmass vo dere Ussag vo Jesus bewusst isch, wenn er sine Jünger*inne - und dademit au eus, wenn mir uf em Wäg mit ihm sind - seit: Ihr sind s'Salz vo dere Erde. Ihr sind s'Liecht vo dere Wält.

Ich glaub ned, dass mir eus spontan de Konsequenze vo dem Salz-Sii und Liecht-Sii würlklich bewusst sind.

Will was Jesus da seit, das isch kein kategorische Imperativ, kei moralischi Forderig, keis ethischs Ideal. Er seit nämli ned: „Ihr sötted s'Salz vo dere Erde sii“ oder: „Ihr sötted s'Liecht vo dere Wält sii.“ Was Jesus da macht, das isch keis Konditional-Sätzli.

Jesus isch ned eini vo dene „religiöse“ Stimme, wo eus seit was mer sii sötted, demit z'erst emal es schlächts Gwüsse bechömed, will mers ned sind. Was Jesus da seit, das isch e Feststellig. Er macht e klari Ussag: Ihr sind - s'Salz vo de Erde und s'Liecht vo de Wält

Salz, das isch immer salzig. Und Liecht isch immer hell. Das isch ned immer bequem. Es isch ned Mainstream, ned immer aapasst und chan sini Identität ned verstecke: „Eine Stadt, die oben auf dem Berg liegt, kann nicht verborgen bleiben!“

Reformierte Kirche Aarau

Wenn Jesus sini Jünger*inne und eus als Nachfolger*inne, als Salz und Liecht bezeichnet, eus als Salz vo de Erde und Liecht vode Wält benannt, denn heisst das, dass mir eus nüm länger chönd unbemerkt dür Wältgschicht schliiche.

Was Jesus macht, isch eigentlich sogar meh als nume e Feststellig. Wenn Jesus seit: Ihr sind s'Salz vo de Erde. Ihr sind s'Liecht vode Wält - denn ernannt er eus zum Salz für die Erde, zum Liecht für die Wält.

Und s'Salz vo de Erde chan sin Gschmack ned verberge. Wenn s'Salz id Wunde chunt vo dere Wält - ja, sie erahned, denn chan das ganz schön bränne.

Aber die Wält brucht Salz: Zum Läbe, für de richtig Guu, und ab und zue au, demit's e Wunde chan reinige. Und ohni Streusalz würded mer dezue ane im Winter regelmässig uf Glattiis usrutsche.

Jesus macht eus zum Salz für die Erde. Und sie wüessed all, was passiert, wenn mer Salz bruched: Es löst sich uf - und zwar ohni dadebii sini Eigenschaft als Salz z'verlüüre.

Wenn mir da au nur e chliini Priise Salz sind - denn sind mir das ned für eus sälber. Mir sind's für die Erde, und dademit für alles, wo uf dere Erde läbt - und ned demit mer eus is Chuchichästli vo eusre Komfortzone verruumed.

Und was das mit em Liecht sii betrifft: Villicht hend mir vo eus sälber amigs s'Gfühl, dass mir ned s'hellschte Liecht uf Gottes schöner Erde sind. Und doch seit eus Jesus klipp und klar: ihr sind s'Liecht vo dere Wält, s'Liecht für die Wält.

So wunderbar das au isch, so bescheide laht eim das glichzeitig werde. Will wenn mer mit eus sälber ehrlich sind, gspüred mer doch rächt genau, dass mir das ned us eus use, ned us eigener Chraft sind, s'Salz vo de Erde und s'Liecht vo de Wält. Was macht eus denn scho anders, besser als de Rescht vo de Wält?

Wenn mir nur uf eus sälber lueged, denn muen d'Antwort a dere Stell vermuetlich ehrlicher Wiis heisse: Nüt. Mir, für eus betrachtet sind ned anders, besser als all andere um eus ume. Und es isch ganz bestimmt nüt, wo mir sälber irgendwie tue oder mache chönted, wo eus zum Salz vo dr Erde und em Liecht vo de Wält macht.

Aber a was liegt's dänn? Wie meistens ide Chile heisst d'Antwort au da „Jesus“. Aber ich möcht gern versueche, das mit eme Biispil z'erkläre.

Stelled sie sich vor: Eines Tages tritt en Awalt a sie here. Er git sich als de Vollstrecker vom letschte Wille vo eme wiit entfernte und ihne ned nöcher bekannte Verwandte z'erchänne - wo ihne näbst beachtliche Bsitztümer en Adelstitel i sinere exotische Heimet hinterlah het.

Das heisst sie sind jetzt im Prinzip öper Adligs. Ned will sie e bsunderi Leischtig erbracht hetted, sondern will de Verwandti ihne de Titel hinterlah het, a sie wiitergeh het.

Sie chönd jetzt so wiiterläbe, als wär das alles ned passiert - und es wird sich vermuetlich nüt in ihrem Läbe ändere. Das würd zwar ned heisse, dass de Titel und

Reformierte Kirche Aarau

die Güeter vo ihrem Verwandte ned ihne ghöre würded - aber ohni dass sie das Erb aaträtet, het das kein lifluss, kei Uswürkige uf Ihres Läbe.

Oder aber sie chönd de Titel aneh und luege, was für Rächt und Pflichte das mit sich bringt - was sie vermuetlich a Ort und Ufgabe anetreit, wo sie sich vorane nie und nimmer hettet chöne vorstelle - will ihne de Titel, und was ihne de Verwandti hinterlah het, Türe uftuet, Möglicheite eröffned, wo ihne vorane verschlosse blibe wäred.

Genau das isch's, was Jesus da mit sine Jünger*inne und mit eus hie macht.

Im Johannes-Evangelium seit Jesus: „Ich bin das Licht der Welt.“ Und jetzt da, ide Bergpredigt im Matthäus seit er sine Jünger*inne und eus: „Ihr seid das Licht der Welt.“

Wenn Jesus eus seit, dass mir s'Salz vo de Erde und s'Liecht vo de Wält sind, denn isch das siis Wese, sini Eigeschafte, sini Möglicheite, wo er eus wiitergit. Er macht eus zu dem, was er isch.

D'Frag isch jetzt ganz praktisch, was mir demit mached_ Nämed mir für eus a, was Jesus eus da zuespricht - dass mir s'Salz vode Erde und s'Liecht vo de Wält sind, will er eus dezue macht? Mir sind s'Salz vo de Erde. Mir sind s'Liecht vo de Wält. Das isch geh, will er eus dezu macht, dezue ernännt. Mir sind's ned vo eus us, will mir irgendwie bsunders guet wäred - sondern will Jesus eus zu dem gmacht het, was und wie er sälber isch.

Mir sind's au ned für eus sälber, sondern er het eus zum Salz für die Erde, zum Liecht für die Wält gmacht. Und was das bedüetet, chönd mir am Läbe vo Jesus, sinere Hiigab für eus erchänne.

Das isch ned immer eifach. Das isch ned immer bequem. Weder für eus na für d'Wält um eus ume. Will's brännt wo Salz id Wunde chunt. Will Sache is Liecht chömed, wo mer villicht lieber versteckt ghalte het.

Als Salz vo de Erde und Liecht vo de Wält dörftis rächt schwirig werde, sich unerkant und unbemerkt dur s'Läbe und die Wält z'mogle.

De, wo eus s'Läbe geh het und eusri Läbe erhaltet, er macht eus zu Salz und Liecht für die Wält- also zu öpis, wo's Läbe überhaupt erst möglich macht. Grad a dem Ort, wo mir sind. Da in Aarau, in euse Verein, in euse Fründschafte, i eusem Gschäft eusere Nachberschaft, in euse Familie, in euse Hüüser.

Salz, wo de richtig Gschmack git, wo würzig isch. Wo au mal heilsam bränne chan. Wo devo bewahrt, uf glatte Stelle eifach us z'rutsche.

Liecht, wo's Läbe hell und läbenswert macht. Wo eus s'Schöne i dere Wält als de Schöpfig vo Gott und em Läbe als sis Gschänk a eus gseh laht, grad au im Mitenand. Wo eus devo bewahrt, im Dunkle z'stolpere.

Reformierte Kirche Aarau

D'Frag, wo sich eus stellt, isch: Lönd mir zue, dass es in darf wüksam werde in und dür eusri Läbe, dass mir ebe das Salz vo de Erde und das Liecht vo dere Wält sind? Nämed mer s'Salz us em Chuchichästli use und s'Liecht unter em Scheffel füre?

Für das müemmer ned z'erst „perfekti Christe“ werde - wie au immer so en „perfekte Christ“ usgseh mag. Ich bin bis jetzt na keim begänet. Aber ich bin sehr wohl unvollkommene Mänsche begänet, wo Salz und Liecht gsi sind, grad a dem Ort, wo sie ebe sind.

D'Jünger*inne damals sind wiit devo entfernt gsi, au nur igendöpis ähnlichs wie perfekt z'sii. Näbst de guete Botschaft vo Jesus, ischs konstante Versäge vo de Jünger*inne, wo sich als en zweite rote Fade dür all vier Bricht vom Läbe vo Jesus dürezieht.

Und doch seit Jesus dene Jünger*inne und au eus: Ihr seid das Salz der Erde. Ihr seid das Licht der Welt. Er ernännt eus dadezue, in all eusre Unvollkommeheit.

S'einzig wo mir dezue überhaupt tue chönd, isch das az'neh - und villicht sogar au mal danke säge defür, dass mir dörfed Salz und Liecht sii. Dass es eus hie uf dere Wält brucht, will er eus brucht.

Und mir dörfed eus vo ihm immer wider zeige lah - a sim Läbe und Rede, was es heisst, Salz und Liecht z'si für die Erde, für die Wält und ihri Mänsche, und alles Läbe. Amen.